

Stat. Murb. cap.	R cap.	Kapitular v. 816 cap.	Stat. Murb. cap.	R cap.	Kapitular v. 816 cap.
1	1	1	14	18	19
2	2	2	15	19 + 27 + 28	20
3	3	3	8 + 9	13	21
5	5	4	13	17	22
6	6	5	4	4	23
7	7	6	10	14	24
21	8	7	22 + 23	9	25
15	12	8	25	10	26
11	15	9	24	11	27
12	16	10	19	23	28
<16>	20	11	—	25	29
<17>	21	12	—	—	30
—	—	13	—	—	31
26	29	14	—	—	32
27	<30>	15	20	24	33
—	—	16	—	—	34
—	—	17	—	—	35
—	—	18	18	22	36

des Kapitulars von 816 nicht einfach unterschlagen durfte, wollte er nicht wesentliche Stücke aus dem Reformprogramm von 816 herausbrechen. Diese Überlegung zusammengehalten mit

4. einem fundamentalen sachlichen Unterschied zwischen den „Statuten von Murbach“ und dem Text des Cod. R einerseits, dem Kapitular von 816 andererseits lassen die Erklärung, die beiden erstgenannten Texte seien Exzerpte aus dem Kapitular, vollends unhaltbar erscheinen. Das cap. 24 in R bestimmt: *Vt novicii antequam regulam promittant non tundantur nec uestimenta mutentur ante annum nec res eorum recipiatur*. Erst nach Abschluß des Noviziatsjahres sollte der Novize die Profess ablegen und bei dieser Gelegenheit das Kloster die persönliche Habe des Neulings in Empfang nehmen. Das entspricht haar-

besaß (vgl. Albers 3, 85). Das cap. 31 des Kapitulars von 816 (Text in MG. Capit. 1, 344 cap. 9, auch bei Albers 3, 143 Nr. 9), das den Abtbischöfen untersagt, die ihnen untergebenen Mönche zum Genuß von *volatilia* anzuhalten, ergibt sich logisch aus dem im cap. 6 des Kapitulars ausgesprochenen Verbot, überhaupt *volatilia* zu essen (Text in MG. Capit. 1, 344 cap. 8, auch bei Albers 3, 143 Nr. 8). Daß das an die Abtbischöfe gerichtete Verbot in den „Statuta Murbacensia“ und in R fehlt, ließe sich somit immerhin erklären.